

Mettentobel

Kategorie

Flurname (Wald).

Bedeutung

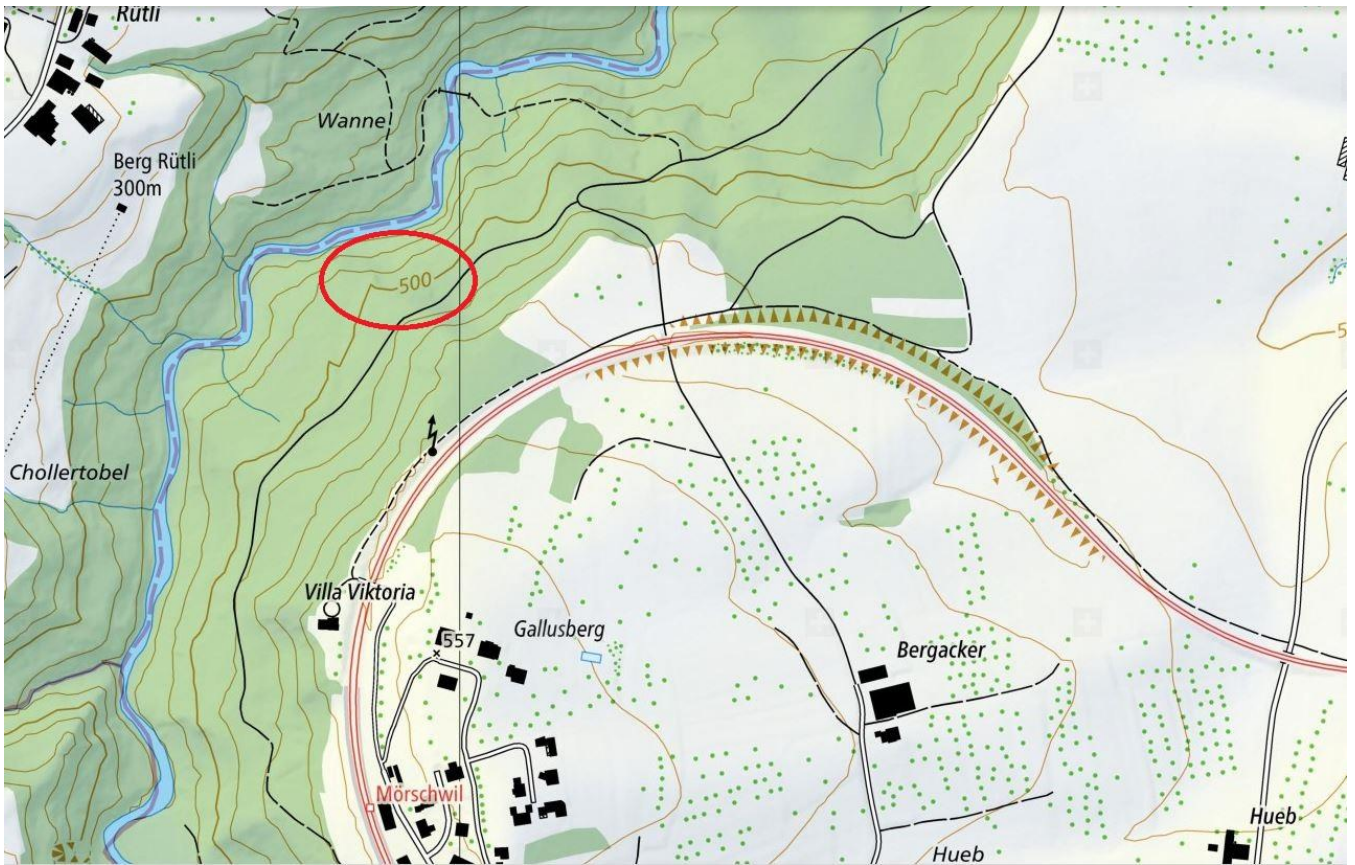
„Bewaldetes Bachtobel bei der Flur Metten“.

Bemerkungen

Es ist nicht klar, ob die für die bewaldeten Abschnitte im Steinachtobel verwendeten Namen Mattentobel und Mettentobel identisch sind bzw. ob dem Verfasser der Quelle von 1918 in einem der beiden Fälle ein Verschreiber unterlaufen ist.

Fotos

Lokalisierung: Mettentobel



Ausschnitt aus dem Gemeindeplan von 1915: Parzelle 382

Zusatzinformationen: Mettentobel

Belege

- 1870: Waldung im Mettentobel
Vertrag vom 01.07.1870 betreffend Kohleausbeutung
- 1918: Waldung im Mettentobel [Parzelle 382]
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil [aufbewahrt im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen]

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

„Bewaldetes Bachtobel bei der Flur Metten“.

Flurnamen mit dem Element *Tobel* gehören in unserer Region zu den sehr häufigen Toponymen. *Tobel*, althochdeutsch *tobal*, mittelhochdeutsch *tobel* bedeutet „wildes, enges, unwegsames meist von einem Bach durchflossenes (bewaldetes) Tal mit steilen Hängen; Schlucht, tiefer Einschnitt, Rinne im Hang“. (Vergleiche zu „Tobel“: Arnet, 1990, S. 408; Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 604)

Das Bestimmungswort *Metten-* bezieht sich vermutlich auf eine Flur mit dem Namen *Metten*, falls es sich nicht um einen urkundlichen Verschreiber für *Matten-* handelt. Das Flurnamenelement *Metten* bezeichnet Fluren, die im Verhältnis zu anderen Fluren in der Mitte lagen. Tatsächlich ist im Helvetischen Kataster (1802; Nr. 1230) in Mörschwil eine Flur *Mettenen* (Baufeld) erwähnt, wobei die Lokalisierung dieser Flur nicht klar ist. Das Adjektiv *Mette-* bedeutet also „das Mittlere“ bzw. „das mittlere Landstück“. Es geht zurück auf althochdeutsch *mëtal* (= „mittel“). (Vergleiche zu „Mette(l)“: Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 388)